

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 35

Artikel: Durch dunkelstes Kino
Autor: Raff, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch dunkelstes Kino.

Von Friedrich Raff.

Die Träne.

Früher schrieb man sie mit h. Und dadurch war sie überhaupt schon glaubwürdiger, dicker, sentimentaler. Seit sie aber das h verloren hat, ist sie dünner, kühler, blasierter; sie paßt nicht mehr in dieses Zeitalter, das leichter Blut vergießt denn Tränen. Wo trifft man noch eine ehrliche, schwere Zähre, am Ende bei jenen Zeitgenossen, die über Leichen gehen wie andere über die Friedrichstraße? Ach nein, die Träne trifft man nur noch beim Film. Bedeutungsvoll hängt sie in der Großaufnahme an holden Wimpern und rollt langsam über die geschminkte Wange. Asta Nielsen hat damit begonnen, und in dieser Saison gewahrte man das edle Naß bei der Gräfin Manon Moreau und bei Fräulein Raffke. Gewittersturmtränen weinte man, die aussahen wie ein Niagara-fall.

Liebe Regisseure, tut mir den einen Gefallen und laßt die Divas nicht mehr heulen. Es macht furchtbar nervös. Ist man einmal ernstlich ergriffen, wischt man womöglich selbst in einer erschütternden Szene die Augen — da plötzlich reißt uns die Großaufnahme der Tränen aus allen Himmeln. Denn so forschet nun sofort der vorher unterbrochene Verstand: ist das echt oder unecht, diese angefeuchtete Diva, ist das Original oder Kopie, Salzwasser oder Glycerin?

Darum, ich bitte euch, ihr Divas, spielt, daß kein Auge trocken bleibt, außer das eure.

Rück-Fall.

Einige Jahre wußten die Filmverfasser den dramatischen Knoten, oder (seien wir ehrlich) das Knötchen nur dadurch aufzuhauen, daß die Ehebrecherin oder sonstwer Belastetes den wichtigsten Brief fallen ließ. Als sei der Teppich oder Hotelflur ein Papierkorb oder Kaminfeuer. Aber die Divas und Helden ließen den Belastungszeugen fallen, er fiel ihnen überhaupt nicht mehr ein. Sie vermißten ihn nicht und gingen zum Stellbichlein oder ins fremde Bett und waren ehrlich erstaunt, als nun jemand klopfte und sie im Hemd oder sonstwie überraschte. Nein! so etwas! Wer hätte das gedacht! Nun, Musette läßt in der „Tragödie der Liebe“ den Zettel nicht fallen; sie steckt ihn nur in die Schuhe, läßt die Schuhe zu Hause. Wie Ombrade den Zettel dann findet, ist reizend. Aber ein Rück-Fall bleibt es doch. Und wenn man denkt, daß diese Schlamperei einen Mord auf dem Gewissen hat, stimmt man Ombrade zu: „Ludern sind die Weiber, Ludern!“

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Pola Negri als Gastgeberin. In den Paramount-Ateliers in Los Angeles veranstaltete Pola Negri ein großes Bankett zu Ehren ihres Landsmannes, des polnischen Generals Josef Haller, der gegenwärtig Amerika bereist. Zum Dessert wurde den Gästen der erste amerikanische Pola-Negri-Film „Bella Donna“ vorgesetzt, welcher von den Gästen stürmisch bejubelt wurde.

Pola Negri hat seit ihrer Ankunft in Amerika schon in drei Filmen für Paramount mitgewirkt; in „Bella Donna“, „The Cheat“ (neue Darstellung